

Abonnement

Für Halle monatlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., 2 monatlich 1 R. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf., etc. Bestellgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: F. W. Dr. A. Wolf in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

Siebenther Jahrgang.

Inzerate werden pro Spalte 15 Scherben Raum mit 20 Pf., für Halle mit 16 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfernen Nummernstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bestellen pro Seite 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 29.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 4. Februar

1883.

Die Steuerreform.

Die Kommission für die Steuerreform hat ihre Arbeit in erster Lesung beendet. Das Resultat derselben ist dahin zusammenzufassen: Die beiden untersten Stufen der Klassensteuer werden aufgehoben, also Einkommen bis zum Betrage von 900 Mark bleiben von direkten Personalsteuern gänzlich frei.

Wir haben Grund, mit diesen Resultaten recht zufrieden zu sein. Für die beiden untersten Stufen der Klassensteuer verurtheilt das Volk der Veranschlagung und Erhebung eine Arbeitslast, die mit dem Ertrage in keinem rechten Verhältnisse steht.

Zu dem Resultate, welches wir skizzirt haben, sind alle Parteien mit Ausnahme der deutschkonservativen zusammengetreten. Diese wollten eigenmächtig daran festhalten, von dem Steuererlass, der bisher bestanden hat, auch nicht ein Wort aufzugeben; dagegen wollten sie in den mittleren und höheren Stufen der Einkommensteuer progressive Zuschläge einführen, die für die mittleren Stufen wenigstens recht drückend geworden wären.

Es wird sich jetzt fragen, wie sich die Regierung zu diesen

Vorschlägen stellt. Es ist für die Regierung nicht eben ein besonders rühmliches Zeugnis, daß sie mit allen ihren Anläufen bisher keine Resultate erzielt hat, während jetzt aus der parlamentarischen Initiative ein Vorschlag herorgeht, der freilich nicht allen Wünschen genügt, aber doch praktisch durchführbar, erträglich und wohlthätig ist.

Politische Uebersicht.

Die französische Deputirtenkammer hat das Präsidenten-Gesetz nach den Vorschlägen der Regierung angenommen. Das Gesetz geht nun an den Senat und es ist noch zweifelhaft, ob es auch da in seiner jetzigen Gestalt wird durchgedrückt werden können.

Die durch die Note Granvilles in der ägyptischen Angelegenheit ausgesprochenen Anschauungen werden mittlerweile vorläufig prinzipiell zugestimmt. Detail-Erörterungen befaßt man sich in Petersburg zu gegebener Zeit vor.

Gutem Vernehmen nach hat Lord Granville erklärt, die Zulassung Rumaniens, Serbiens und Bulgariens zu der Donaukonferenz werde erfolgen, sobald die Konferenz beschlossene habe, sie einzuladen.

Zwischen dem Kabinett von St. James und der portugiesischen Regierung sind Unterhandlungen im Gange, welche die endgiltige Anerkennung der Rechte Portugals an den Ufern des Kongo, auf Zaira und auf die Territorien Kabinda und Mojambo zum Zweck haben.

M. Lateinpredigten.

III.

„Der deutsche Gott.“

Bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit des Kronprinzenlichen Paares hat Felix Dahn ein Gedicht veröffentlicht, welches die mutmaßlichen Gedanken des auf einer Seefahrt begriffenen Prinzen Heinrich am Festtage schildert. Hier heißt es:

— Ich bin nicht in der Fremde: Dem deutscher Boden ist ein deutsches Schiff, Ob es bei Grönland, ob bei Capland schwinnt, Und über meinem Haupte schwebt auch hier, Großvater, deines Reiches stolzer Art. Und lud mir auch die Sterne fremd da brosen — Dahinter blaut der Eine Himmel doch, Und meine Wünsche bringen, mein Gebet Auch hier zum alten, deutschen Gott empor.

Vielleicht weckt die letzte Zeile bei vielen Lesern eine verwandte Empfindung. Der deutsche Prinz, das deutsche Schiff, der deutsche Reichsadler — ja, der deutsche Gott — nein. Es kam einer der beste Patriot kein und alles Deutsche mit beglückter Liebe umfaßt, ohne daß er mit dem deutschen Gott etwas Erhebliches anzufangen wüßte. Dieser deutsche Gott klingt mir einmal ein wenig nach Deutschschimmel, über die wir so wohl im allgemeinen glücklich darüber hinaus sind.

wunderlich ausnehmen, wenn wir uns vorstellen, ein sechzehnter Prinz aus der wieners Hofburg wie bei habsburgischen Familienfesten der österreichischen Gott an, einer von den Hügeln des Manzanares den spanischen Gott und ein dritter aus dem staehelmer Königschloße den schwedischen Gott? Ja wäre nicht auf Grund des immer nicht erforderten Particularismus der deutschen Stämme zu beschränken, daß wir bald von einem bairischen, einem preussischen und einem wendenburgischen Gott zu hören bekämen, welcher letztere sich bald wieder die Zweiteilung in einen schwedischen und einen preussischen gefallen lassen müßte?

An solche Erwähnen hat nun freilich Felix Dahn nicht gedacht als er den jungen Hohenzoller auf hoher See zu dem alten deutschen Gott beten ließ. Er wollte sagen, daß der deutsche Fürstenthum auch in weiter ferne sich mit den Heiligthümern seines Vaterlandes eins weiß. Er darf sich dabei auf den Vorgang anderer namhafter Poeten berufen, die ebenfalls zu den Göttern des deutschen Volkes den deutschen Gott geschäft haben. Und in der That, die schönere Abwürdt enthält eine beträchtliche Dosis Wahrheit. Selbst die Gottheit nimmt in einem gewissen Sinne theil an den Besonderheiten der Völker, ja sie ist im Grunde nichts anderes als die Idealisierung der Volkseele selbst.

Der spanische Senat hat mit 112 gegen 22 Stimmen eine neue Formel für den parlamentarischen Eid angenommen, welche gestattet, dem Könige Treue zu versprechen oder zu schwören.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Febr. Der Kaiser leidet an einer leichten Heiserkeit, die sich Se. Maj. wahrscheinlich bei der gestrigen Expedition im offenen Wagen zugezogen hat. Auf Ansuchen des leitenden Berathers Dr. Leubold verließ der Kaiser erst in vorgedruckter Morgenstunde das Bett und wird zunächst in den Zimmern verweilen. Am Vor- und Nachmittag nahm der Kaiser Vorträge entgegen. Das Diner werden die Majestäten heute allein einnehmen. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser wie gewöhnlich zu Anfang des Februar in der nächsten Woche diejenige Garnison verlassen, welche in deren Frühjahr in die Arme eintritt. Diese Vorstellung sollte bereits heute mittag stattfinden, was jedoch wieder abgeblieben worden. — Der Kronprinz nahm einige Vorträge und militärische Meldungen entgegen. Die Frau Kronprinzessin hatte gestern nachmittag die Fürstin Sophie, die Fürstin Hohenhausen, die Prinzessin Hildegard Kron und die Anna Carolina empfangen. — Das Unwohlsein des Fürsten Bismarck besteht dem Vernehmen nach in einer Verstärkung der Gehör- und anderen neuralgischen Schmerzen.

* Berlin, 2. Febr. Die letzte Sitzung des Staatsministeriums am Samstag und die Audienz, welche Fürst Bismarck am Tage vorher beim Kaiser hatte, sind vielfach in Verbindung gebracht worden mit den kirchenpolitischen Fragen und den Schritten, welche die Staatsregierung etwa mit Bezug darauf zu thun beabsichtigt. Diese Vermuthung trifft jedoch dem Vernehmen nach nicht zu, vielmehr wird voraussichtlich noch nicht eher Etwas in dieser Richtung geschehen, bis die päpstliche Antwort auf das kaiserliche Schreiben vom 22. Dezember eingetroffen sein wird. Der Brief des Kaisers mit seinen bestimmten und deutlichen Sinnesworten wird in Regierungskreisen als ein sicheres Zeichen dafür angesehen, daß man hier an maßgebender Stelle von dem bestimmt zu erwartenden Entgegenkommen der Kurie unterrichtet war. Solche Mittheilungen konnten nur aus der preussischen Gesandtschaft beim Vatikan kommen und deshalb beginnt sich hier die Ueberzeugung Bahn zu brechen, daß Herr v. Schöler mit Erfolg thätig war, während bisher selbst an scheinbar zuständigen Stellen allgemein die Ansicht herrschte, daß die Mission desselben vollkommen resultatlos geblieben wäre. Es ist dies ein neuer Beweis dafür, mit welcher Verlässlichkeit die bezüglichen Beschloßungen behandelt werden.

* Berlin, 1. Febr. Das Dezemberheft der Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reiches enthält auch eine vorläufige Uebersicht über die Ergebnisse der Auswanderer-Immigration in dem Berichtsjahre 1882/83, also vom 1. August 1882 bis 31. Juli 1883. Danach besitzt sich die Zahl der Auswanderer auf 357, davon in Preußen 279 (von den preussischen Fabriken befinden sich 2 in Ostpreußen, 11 in Westpreußen, 16 in Brandenburg, 4 in Pommern, 12 in Polen, 53 in Schlesien, 134 in der Provinz Sachsen einschließlich der schwarzbürgischen Unterprovinzen, 2 in Schleswig-Holstein, 31 in Hannover, 2 in West-

mit sich handeln läßt. Man sehe die rechten Holzstücke, welche die Wälder ihre Götter nennen und man hat zu leich einen Begriff von der geistigen und sittlichen Bildung dieser Kantonalen.

Wie sieht es nun in dieser Beziehung mit dem deutschen Gott? Das steht fest, daß das Christenthum auf deutschem Boden eine besondere Gestalt angenommen hat. Die Deutschen haben wie kein anderes Volk die Zusammenschweifung ihrer Dialektologie mit dem von Mien und Sitten zu ihnen gebrachten ästhetischen Gottesbegriff vollendet. Die feste der Deutschen sind eine unlösliche Vermischung uralten Naturdieners mit den Ueberlieferungen des Evangeliums. Deutsche Denker haben das Wesen der Gottheit am tiefsten philosophisch konstruirt, deutsche Dichter haben es am schönsten verherrlicht. Auf deutschem Boden ist der Reinigungsprozeß begonnen und am weitesten durchgeführt worden, der aus dem Verderben der römischen Kirche den protestantischen Glauben geboren werden ließ. Mit der ganzen Innerlichkeit und Gründlichkeit, die dem deutschen Geiste eigen ist, hat er sich der religiösen Frage der Gegenwart bemächtigt und so gewiß er sich treu bleibt, wird er sie lösen.

Es fehlt noch viel daran, daß der Gott des Katholiken der des Protestanten, der Gott des Orthodoxen der des freireligiösen Protestantismus sei. Allein je mehr die Einheit der Macht, der Bildung, der materiellen Interessen zunimmt, desto mehr wird auch die Einheit der Gottesverehrung, und des praktischen Christenthums wachsen. Nur dürfen wir bei allem Stolze auf die Vorfürze unseres Volkes nicht vergessen, daß der Begriff der Gottheit der Allgemeinheit ist, den es giebt, daß Gott an keine Gränze der Nationalität gebunden ist, daß ein geläutertes Christenthum die Völker aller Jüngern und Kinder zu den Füßen eines und desselben Gottes niederfallen heißt, der sie alle ohne Unterschied mit derselben väterlichen Liebe umschließt. Sonst wäre das Singen und Sagen vom alten deutschen Gott trotz Prinz Heinrich und Felix Dahn nur eine sehr patriotische und sehr wohlthätige Gedankenspiegeln.

Den Eingang unserer Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

A. Hampke & Co.

Von der Direction der

Halleschen Strassenbahn

Sind mir zum Zwecke der Anbringung von

Plakaten und Geschäftsanzeigen

in sämmtlichen im Betriebe befindlichen, sowie in den in kurzer Zeit noch eintreffenden Wagen die

Fenster und Decken

betrachtet worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei der unerwartet starken Benutzung der Halleschen Straßenbahn sowohl von Einwohnern hiesiger Stadt als auch von Tausenden von Fremden, die durch 8 Bahnlinien aus allen Richtungen der Provinz nach Halle kommen,

Geschäftsanzeigen jeder Art und Ankündigungen von Tagesneuigkeiten,

wie z. B. Theater, Concerte, Volkstheater u. c. weit eher ihren Zweck erreichen durch Anschlag in den Straßenbahnwagen, als auf irgend eine andere Art. Außerdem sind die dafür festgesetzten Preise bezüglich ihrer Billigkeit in gar keinem Verhältnis zu den Tarifen irgend welcher Anzeigenorgane.

Da die Vertheilung eine durchauslich große sein wird und der Raum im Verhältnis nur beschränkt ist, so lege ich einer gefälligen rechtzeitigen Anmeldung auf Benutzung der Fenster und Deckenfelder der Straßenbahnwagen gern entgegen.

Emil Haesslerer

in Firma H. Graefe, Annoncen-Expedition, Halle a. d. S.



Grösstes Brillenlager.

Stahlbrillen	von 1,50 Mk.
Nickelbrillen	3,00 "
Aluminiumbrillen	6,00 "
Silberbrillen	6,00 "
8 fa. Goldbrillen	9,00 "
14 fa. Goldbrillen	13,50 "

mit besten deutschen Gläsern.

Carl Schneider,
29. gr. Ulrichstraße 29.



M. Kästner
Photograph
Schulberg Nr. 3
empfiehlt sich bei
vorhandenen
Arbeiten
unter Aufsicherung
feinst. Ausführung.
Billige Preise.

Eine neue Postere
für Zimmer und Garten zu verkaufen.
Näh. bei Hrn. Schöbe, Freudenplan 4.

Gebr. Bethmann, Halle a. S.,

Steinstrasse 63 und Brüderstrasse 7.

Meublesfabrik und Magazin.



Etablissement

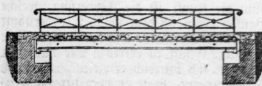
für elegante architectonische Haus- und Zimmereinrichtungen; Salons,
Speise-Zimmer, Herren-Zimmer, Schlaf-Zimmer etc. etc.,
sowie jede einfache Einrichtung.

Eigene Werkstätten für decorative Arrangements
in geschmackvollster Ausführung.

Permanente Aufstellung

30 complet eingerichteten Muster-Zimmern.

Eiserne Brücken



viel vortheilhafter als Stein-
oder Holzbrücken,
mit Jores-Eisen, Wellblech-
oder Holz-Deckung,
Unter- und Ueberführungen,
eiserne Stege

und ähnliche Constructions offerirt in sorgfältigster Ausführung billigst

Otto Neitsch in Halle a. d. S.

Spezialfabrik für Eisenbauten.

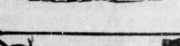
Schönschreib-Unterricht in „15“ Stunden.

Garantirt einem Jeden eine schöne und geläufige Hand-
schrift in Deutsch, Latein und Kopschrift.
Probefchriften liegen aus im Unterrichts-Local „Töpferplan 10“ am
Leipz. Thurm. Anmeldungen werden täglich daselbst von morgens 9 bis
abends 9 Uhr entgegengenommen.

H. Fix, Lehrer der Schönschreibkunst aus Berlin.

Inhaber von Zeugnissen hoher und höchster Militairs.

Montag d. 5. Februar trifft ein großer
Transport schwerer 4-Jähriger
Arbeitspferde (Steyermärker)
ein. Dienstag d. 6. ein Transport schöner
Distpreuz. Arbeitspferde,
kräftiger Schlag.
A. Strohl & Sohn,
Merseburg, Neumarkt 59.



Dienstag den 6. Februar er. steht ein
großer Transport hochtragender Kalben und
Rübe, sowie Zuchtstullen im Gattbof zu den
drei Binden in Eilen zum Verkauf.
Emil Kiesel,
Wichhändler.

Gelegenheitskauf.

Einen großen Posten

64 breiter Seinen

in sehr guter waschbarer Waare, Berl. Elle 25 u. 26 Pfa.
in 64 Prima-Qualität, Berl. Elle 30, 33 u. 35 Pfa.,
in 64 extra Bra. Hausmacher-Rein-Seinen 40 u. 45 Pfa.,
in 64 extra Prima Rein-Seinen, B. & E. 50, 55 u. 60 Pfa.

Sämmtliche Qualitäten habe ich in einer großen Partie
unter Fabrikpreis gekauft und werden diese auch eben so
billig abgegeben. Alles nur gute Waare.

Rudolph Hahn,

52. gr. Ulrichstraße 52.

Cotillon-Ordn,
Knallpapiere,
Gefichts-Masken,
Carnaval-Kopfbedeckungen

in reichhaltigster Auswahl zu sehr
billigen Preisen empfiehlt
Albin Hentze, 59 Schmeer 59,
Halle.

Landsberg.

Einladung
zum Vocal- u. Instrumentalconcert
zum Behen der Ueberfluthungen am
Abend, Montag den 5. Febr. abends 7
Uhr im Gasthof des Herrn Säufer,
nach dem Concert findet Ball statt.
Carl Denschel
und der Männer-Gesangs-Verein.

Grüne Tanne bei Zöberitz.

Dienstag den 6. Februar
Maskenball.
Anfang 6 Uhr. Für Unterhaltung
habe bestens gesorgt. Maskenanzüge
im Locale zu haben. **S. Penfel.**

Kleinkugel.
Sonntag den 4. Februar ladet zum
Ball freumblich ein **Barth.**

Teutschenthal.
Sonntag den 4. Februar ladet zum
Tanzvergnügen ergebenst ein
Fr. Steher.

Bedra.
Dienstag den 6. Februar zu Kost-
nachter ladet zum Ball freumblich ein
Eduard Bötzke.

Bruckdorf.
Sonntag den 4.
Febr. ladet zum
Maskenball
ergebenst ein
Ed. Grosse,
NB. Masken
sind im Locale zu haben.

Ammendorf.
Sonntag den 4. Februar **Masken-**
ball. Anfang 7 Uhr. Masken sind
im Locale zu haben.
Otto Feldmann.

Theater in Leipzig.
Repertoire für Sonntag den 4. Febr.
Neues Theater.
Die Weisterfinger von Nürnberg.
(Auf Allerhöchsten Befehl.)
Altes Theater.
Nachm.: Nischenbrotel.
Abends: Die Welt, in der man sich
langweilt.

F. E. V.
9/2. Abends 8 Uhr.

Wetterbeobachtung. Buttstädt,
den 2. Februar Nachmittags 5 Uhr.
Wind Südost, schwach, Wetter schön,
Temperatur 3 Gr. N. Wärme. Wolken
in der 1. und 2. Schicht vorhanden,
Strömung Süd, schwach, Gestirnung
Südwest; derartige Strömung und We-
terstellung verurtheilt in den Winter-
monaten eine hohe warme Temperatur,
in den Sommermonaten ausgebreiteten
Gewitterregen; so wird demnach die
nächsten Tage, der Jahreszeit ange-
messenen, eine milde Temperatur bringen,
hierbei jedoch mit häufigen Wind-
en mehrmals abwechseln, auch stellen-
weise etwas Regen mit stäubigen, all-
gemein wie Frühjahrswitter sein.
Vertrag: den 4. Februar in Raften-
berg, den 5. Februar in Teulenben, den
7. Februar in Rudersdorf.
F. W. Stanneglein.

Familien-Nachricht.
Statt befehrer Melduns.
Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief
sanft nach langen Leiden meine innig-
geliebte Frau Maria geb. Flecker,
Geburtsjahr den 2. Februar 1833,
Theodor Arnold, Bürgermeister.
Die Beerdigung findet Montag den
5. Februar Nachmittags 3/4 Uhr von
der Weidenhalle des Stadtgottesackers
zu Halle statt.

Für den Interentheil beamtentlich
H. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.